

Unternehmensbesuch des Landrates bei Thermofin Reichenbach

Kältekompetenzzentrum soll in der Neuberinstadt etabliert werden

Der Landrat staunte und freute sich zugleich, ein vogtländisches Unternehmen mit internationalen Mitarbeitern zu erleben. Bei seinem weiteren internationalen Antritt setzt nämlich das Familienunternehmen auf engen Kundenkontakt und daraus resultierend auf eigene Ideen. Dank der hauseigenen Entwicklungsabteilung mit 26 Mitarbeitern ist das Unternehmen innovativ und flexibel. Junge Leute kommen aus Russland, der Ukraine, Argentinien, Spanien, Indien und China. Diese Firmenphilosophie stellten Willy und Bernd Löffler dem Landrat und Wirtschaftsförderin Marion Päßler vor.

Als nächsten Schritt möchte das Unternehmen eine neue Hochschulausbildung etablieren und Reichenbach zum Kältekompetenzzentrum entwickeln. Mit der Technischen Universität Dresden

gibt es schon enge Kontakte. Denkbar wäre, eine Außenstelle in Reichenbach zu etablieren. Landrat Dr. Lenk sieht darin auch eine gute Verbindung zur Facharbeiterausbildung Kälteanlagenbauer/Mechatroniker im kreislichen Berufsschulzentrum in Reichenbach. Das soll weitere Firmenansiedlungen aus der Kälte-technikbranche ermöglichen. Zudem kann das Gebäude der ehemaligen Textilfachschule sinnvoll nachgenutzt werden, was hilft, den Bildungsstandort Reichenbach zu erhalten.

Ministerpräsident Stanislaw Tillich wurde bei seiner Kreisbereisung am 12. August in die Pläne eingeweiht und um Unterstützung gebeten. Bis Jahresende will sich Thermofin am Standort erweitern. Es entsteht ein Labor, um Neuentwicklungen noch besser testen zu können.



Foto: Ina Ullmann

Horten Umbau dauert länger – bleibt aber im vom Kreistag vorgegebenen Kostenrahmen

UBV-Ausschuss wird zu jeder Sitzung öffentlich zum Baustand informiert

Der Ausschuss Umwelt, Bau, Vergabe und Landwirtschaft des Kreistages befasst sich in jeder öffentlichen Sitzung mit dem „Baustand Horten“. Das hatte der Landrat in der Konsequenz des eingetretenen Bauverzuges von 22 Monaten festgelegt und damit die Kontrollzängel für Planer, Architekten und Bauleitung weiter angezogen. Im letzten Kreistag sprach Architekt Wulff zum Stand. Auch zum jüngsten Ausschuss stellte Stefan Scharfschwerdt vom beauftragten Projektsteuerungsbüro den Stand, Termine, Kosten und Risiken vor.

Der Ausbau ist in vier Bauteile gegliedert: Den denkmalgeschützten Altteil am Postplatz (Vorderfront), den entkernten Altteil an der dahinterliegenden Forststraße sowie die davon links und rechts entstehen-

den Neubauteile.

Abgeschlossen ist der komplette Abbruch. Hierbei entstanden erheb-

von knapp 24 Millionen Euro beauftragt. Das entspricht einem Auftragsstand von 66,9 Prozent der Ge-

samtkosten, die mit 35,76 Millionen Euro beziffert sind.

Ausgeführt werden derzeit Putz- und Maurerarbeiten. Es läuft die Vorproduktion der Holzfenster, die Dachsanierung sowie die Arbeiten an der Natursteinfassade. Sichtbar sind Stahlbetonarbeiten an der Forststraße, der Einbau der Saaldecke, die Bewehrung der Stützen im dritten Obergeschoss sowie Gründungsarbeiten am Neubauteil Ecke Forststraße/Rädelstraße.

Von den Projektsteuerern sind alle Bauteile terminiert und die Fertigstellung des Baus wird mit Ende Januar 2016 angegeben.

Es sind noch 19 Lose im Wert von 7,5 Millionen Euro auszuschreiben und zu vergeben. Das immer wieder besagte Kostenrisiko und unbekannte Herausforderungen nebst

der dafür notwendigen Umplanungen bleiben. Das Projektsteuerungsbüro werde nach eigener Aussage mit scharfem Auge die Kosten im einzelnen überwachen und versuchen gegenzusteuern.

In der Sitzung gab es zwei weitere Beschlüsse:

Die Kreisräte bestätigten 257.000 Euro Mehrkosten für zusätzliche Sanierungsarbeiten, um die Öl-Altlast zu beseitigen. Über die Aufteilung der Kosten verhandelt das Landratsamt mit der Stadt Plauen als Veräußerer der Immobilie.

Weitere Mehrkosten von 29.000 Euro für eine verbesserte Barrierefreiheit wurden ebenfalls bestätigt. Geänderte technische Richtlinien haben dies bewirkt. Die Abstimmung erfolgte mit dem kreislichen Behindertenbeirat.



Die künftige Decke über dem neuen Sitzungssaal wird für die Betonage eingeschalt.

liche Mehrkosten. Dazu zählt u. a. die Beseitigung von Schadstoffen, Altlastenentsorgung, zusätzliche Baugründungsarbeiten und festgestellte Konstruktionsabweichungen zum Bestand.

Die den Kreisräten im Detail begründeten Mehraufwendungen belaufen sich bis jetzt auf 3,9 Millionen Euro. Bislang wurden sie durch Ausschreibungserfolge und Einsparungen soweit aufgefangen, dass die Kosten im vom Kreistag vorgegebenen Budget bleiben. Die dreiprozentige Sicherheitsrücklage ist unangetastet. Um den Kostenrahmen zu halten, wird der Vogtlandkreis dem Freistaat an seine für die Altbausanierung gewährte Fördermittelzusage erinnern. Auch für die unabwendbaren Mehrkosten wird ein Förderantrag gestellt. Dieser wurde im August an den Fördermittelgeber übergeben.

Bislang sind Leistungen in Höhe



Entkerntes altes Gebäude an der Rädelstraße. Im Vordergrund sieht man einen Teil der bewehrten Bodenplatte für den Neubau.

Fotos (3): Landratsamt Vogtlandkreis



Baufortschritt am Neubau Forststraße (Blick aus dem zukünftigen Innenhof)